

Industriebau-Ausstellung im Foyer des Willersbaus



Prominente Gäste an der Abteilung Architektur und Landschaftsarchitektur. Von Prof. Dr.-Ing. habil. Karl-Heinz Lander, TU-Lehrstuhl für Industrie- und Gewerbebauten, eingeladen, ließ es sich Prof. Dr. techn. h. c. Kurt Ackermann nicht nehmen, die Ausstellung „Industriebau“ im Foyer des Willersbaus selbst zu eröffnen. Prof. Ackermann, Institut für Entwerfen und Konstruieren der Universität Stuttgart, ist einer der bedeutendsten Architekten Deutschlands und Träger des Constructa-Preises für Europäische Industriebauarchitektur 1990. Seinem Engagement sind Konzeption und Inhalt der Exposition zu verdanken; der Auftrag dazu stammt vom Kulturkreis im Bundesverband der Deutschen Industrie e. V., Köln, dessen Vorstandsmitglied Dr. Bernhard Freiherr Loeffelholz von Colberg, ebenfalls an der TU weilte. Wenn Sie, liebe Leser, sich davon überzeugen wollen, daß Arbeitsstätten sehr wohl Gegenstand von Architektur und Städtebau sein können, dann ist dies noch bis zum 15. November 1991 im Foyer vor dem Großen Physikhörsaal möglich.

Mit großen Plänen für die Zukunft...

(Fortsetzung von Seite 1)
Allmählich greifen jedoch die Impulse des Hochschulneuerungsprogramms sowie der europäischen Forschungsförderung: die Fakultät verzeichnet fünf teilweise umfassend geförderte Projekte, wie etwa in den Bereichen der Wirtschaftsinformatik, des Computereinsatzes in der Lehre und der Umweltökonomie.

Die Wirtschaftswissenschaften stellen sich bewußt den Herausforderungen einer Lehr- und Forschungsinstitution der sächsischen Landeshauptstadt. Lehre und Forschung müssen hier internationalen Standards entsprechen. Diesem Leitbild gerecht zu werden, verlangt von allen Lehrenden und Lernenden Bereitschaft und Einsatz, von den universitären Einrichtungen und staatlichen Stellen finanzielle und unbürokratische Hilfe.

Prof. Dr. Dr. Eduard Gabele, Gründungsdekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Ein Schritt zur Reform ...

(Fortsetzung von Seite 1)

1. Da die apl. Professoren den Professoren neuen Rechts gemäß § 48(1) Nr. 1a gleichgestellt sind, ist der bisherige und zukünftig zu erwartende Einsatz der Kandidaten für die Hochschulneuerung und ihre Eignung für die Beförderung dieses Prozesses ein wichtiger Gesichtspunkt für die Kandidatenauswahl.

2. Bezüglich der Berufungsvoraussetzungen nach § 50 SHEG sind insbesondere dann, wenn wegen der politischen Haltung des Kandidaten eine B-Promotion (Habilitation) verhindert oder aus Einsicht in begrenzte Aufstiegsmöglichkeiten von ihm unterlassen wurde, gleichwertige wissenschaftliche Leistungen zu berücksichtigen (vgl. § 50(3) SHEG).

3. Titelverleihungen ziehen keinerlei Konsequenzen bezüglich der bisherigen Lehrstuhlbesetzungen nach sich.

4. Apl. Professoren und apl. Hochschuldozenten können sich später bei regulären Berufungsverfahren bewerben.

Zur Vermeidung von Fehleinschätzungen waren die Kandidatenlisten vor der Übergabe an den Rektor in der jeweiligen Struktureinheit bekanntzumachen. Korrekturen waren nur im Sinne von Streichungen möglich.

Diese, von manchem sicher als über-ellit empfundene Verfahrensweise war notwendig, um z. B. durch die Besetzung der wichtigsten Leitungsfunktionen mit Professoren neuen Rechts die Handlungsfähigkeit der Universität entsprechend der ab 3.10.1991 geltenden Gesetze zu gewährleisten. Sie bedeutet auf keinen Fall eine Zurücksetzung der nicht in den Kandidatenlisten aufgeführten Mitarbeiter. Die endgültige Reform des Universitätspersonals wird erst durch die Tätigkeit der Personalkommissionen erreicht werden.

Doz. Dr. Dr. A. Holfeld, Öffentlichkeitsbeauftragter des Senats

„Widerstand und Nachkriegsplanung“ ...



... so lautet das Thema einer Wanderausstellung, die Magnifizenz Prof. Dr. Dr. Günther Landgraf (im Foto rechts) am 17. Oktober im Foyer des Georg-Schumann-Baus feierlich eröffnete. Die gemeinsame Ausstellung der Pädagogischen Hochschule Freiberg, der Evangelischen Landeskirche und der Freiburger Fachhochschule für Sozialwesen, Religionspädagogik und Gemeindefunktion beleuchtet auf insgesamt 30 Tafeln ein interessantes Kapitel der Vorgeschichte der Sozialen Marktwirtschaft in der BRD. 1938 schlossen sich engagierte Freiburger Universitätslehrer und Kirchenvertreter zum sogenannten „Freiburger Kreis“ zusammen und erarbeiteten im Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur Konzepte für den wirtschaftlichen Neuaufbau Deutschlands nach der erhofften Kapitulation. Heute gelten diese als vorgedachte Grundzüge der Sozialen Marktwirtschaft. Selbst Ludwig Erhardt äußerte mehrfach, daß sich seine Wirtschaftspolitik in den Vorstellungen der „Freiburger“ gründet. Insofern bietet die Ausstellung auch manche Anregung für den wirtschaftlichen Neuanfang in den östlichen Bundesländern. Sie ist noch bis zum 5. November an der TU zu besichtigen.

Karsten Eckold

Betriebsärztlicher Dienst an der TU

Der Betriebsärztliche Dienst der TU Dresden hat seine volle Tätigkeit aufgenommen. Er befindet sich im Erdgeschoß des Studentenwohnheimes Jur-Gagarin-Straße 12 (Telefon: 6199/6255).

Betriebsärztin:
Dr. A. Hentschel,
Fachärztin für Arbeitsmedizin,
Fachärztin für Allgemeinmedizin
Med.-Techn. Ass.
Frau B. Zscheile
Schwester:

- Frau Ines Schneider
- Sprechstunden der Betriebsärztin für Mitarbeiter/innen der TU: montags 13 - 16 Uhr, donnerstags 13 - 16 Uhr
- Arbeitsmedizinische Untersuchungen: montags, dienstags, donnerstags 7 - 11 Uhr
- Arbeitsstättenbegehungen: mittwochs, freitags 7 - 11 Uhr
- Ausgabe von Erste-Hilfe-Material: mittwochs 13 - 15 Uhr
- Impfungen gegen Tetanus: montags, dienstags 11 - 12 Uhr

Ich bitte um telefonische Anmeldung zu den betriebsärztlichen Sprechstunden.
Dr. A. Hentschel

Preisgünstige Jahreskarten

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bieten auch für 1992 wieder preisgünstige Jahreskarten an. Mit solch einer Karte erwerben Sie einen Dauerausweis für den Besuch der Gemäldegalerien, des Grünen Gewölbes, des Kupferstichkabinetts, des Münzkabinetts, der Skulpturensammlung, des Historischen Museums, des Kunstgewerbemuseums, des Museums für Volkskunst, der Porzellan- und der Puppentheatersammlung, TU-Angehörige, die eine Jahreskarte erwerben wollen, können diese im Haus der Jugend (Baracke 2), Zi. 4, bei Frau Jugelt erhalten.

Der Preis beträgt 10 DM; Studenten, Schüler, Lehrlinge, Senioren und Arbeitslose zahlen 7,50 DM. Kinder unter 16 Jahren können kostenlos am Museumsbesuch der Eltern teilnehmen. Die Jahreskarte 1992 kann - vorausgesetzt, sie wird an der TU erworben - sofort genutzt werden, also noch 1991! Einen Museumsbesuch - möchten Sie den nicht an trüben Novemberwochenenden einplanen?

A. Jugelt

„Power from the Eastside“



„Für mich ist Jugendradio DT 64 die einzige deutschsprachige Radiostation, die mir echt was gibt“, meint Susann Scholz. Die Kommilitonin im 3. Studienjahr an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften kämpft gemeinsam mit vielen Jugendlichen für den Erhalt des von der Abschaltung bedrohten Senders. Ausgehend vom eingetragenen Verein „Freunde von Jugendradio DT 64“ in Dresden werden derzeit Unterschriften gesammelt, wird zugesagt „Druck von unten“ gemacht. Immerhin kamen an diesem 16. Oktober vor der Neuen Mensa unserer Universität in wenigen Stunden rund 1000 Unterschriften zusammen. Ein Zeichen dafür, daß sich „gerade in Dresden und unter Studenten viele mit Jugendradio DT 64 identifizieren und unser Sender deswegen nicht verstummen darf“, so Susann Scholz. Fotos: duj/Eckold

Was brachte der EG-Umweltcampus?

(Fortsetzung von Seite 1)

Schwerpunkt des Aufenthalts der zehn Studenten bildete die Arbeit an drei Projekten: Militärische Altlasterkundung Elsnig, Wassergüteprobleme von Oberflächengewässern und Umweltprobleme der Gemeinde Weixdorf. Eine Projektgruppe führte erste Arbeiten, wie Wasser- und Bodenprobenahmen und Pflanzenkartierungen für eine Gefahrenabschätzung an der militärischen Altlast Elsnig durch. Mit diesen Arbeiten konnten alle relevanten Informationen, die die Grundlage für die Festlegung der nächsten Schritte bilden, zusammengefaßt werden.

Eine zweite Gruppe befaßte sich mit Wassergüteproblemen der Talperre Bautzen und der Elbe. Hier wurden vor allem hydrobiologische Untersuchungen, Besiedlung der Gewässer mit Algen und Kleinstlebewesen, und ein Vergleich von Elbe und Roter Weißeritz erledigt.

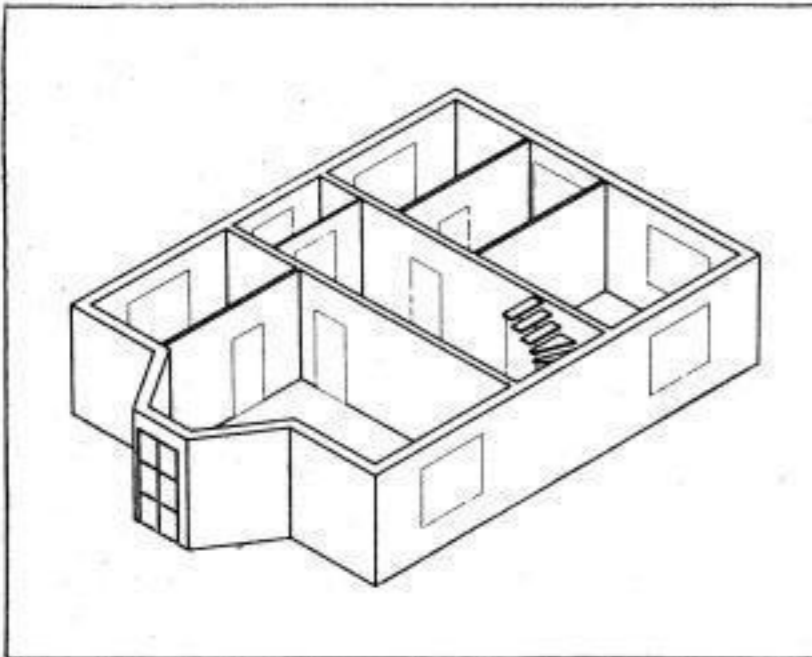
Die dritte Gruppe arbeitete an Umweltproblemen im Kommunalbereich der Gemeinde Weixdorf. Neben der Geländebegehung und Wasseruntersuchungen organisierten die Studenten eine Einwohnerbefragung zur Umweltsituation und zum Freizeitverhalten. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Gemeindevorstand und der Bürgerinitiative Weixdorf können die Ergebnisse der Arbeiten eine Entscheidungshilfe für die Gemeindeverwaltung sein.

Neben der Projektarbeit wurden Exkursionen in Umweltschadensgebiete und schützenswerte Regionen Sachsens unternommen. So machten sich die Teilnehmer mit den Waldschadensgebieten und einem belasteten Trinkwasserzugeschloß des oberen Erzgebirges, der Deponie Preital, dem Tagebau Meuro, dem Truppenübungsplatz Königsbrück und der Sächsischen Schweiz bekannt. Über aktuelle Probleme der Abfallwirtschaft, der Verkehrsplanung und andere regionale Umweltthemen informierten sich die Studenten im Sächsischen Staatsministerium für Umweltschutz und Landesentwicklung und bei der Grünen Liga e.V. Darüber hinaus entdeckten wir die Dresdner Kulturlandschaft, z. B. mit Mozart in der Semperoper, die Dresdner Museen, Moritzburg und Meißen.

Die Tage in Dresden und Sachsen boten den Teilnehmern sehr interessante, abwechslungsreiche und bei der Arbeit manchmal auch sehr anstrengende Stunden, die sie sobald nicht vergessen werden. Nächstes Jahr soll wieder ein EG-Umwelt-Campus an der TU Dresden stattfinden. Gleichzeitig wollen wir erreichen, daß auch die Dresdner Studenten über die Teilnahmemöglichkeiten an den EG-Campi besser informiert werden und sich rechtzeitig in den europäischen Ländern bewerben können.

Constanze Brodzinski

Architekten-Ausbildung an CAD-Arbeitsplätzen



(Fortsetzung von Seite 1)
Folgende Nutzung ist zunächst vorgesehen:

- Die Studenten des zweiten Studienjahres werden im Lehrgebiet Baukonstruktionen Teile eines Komplexentwurfes Hochbau rechnergestützt projektieren und darstellen.
- Für besonders interessierte Studenten wird darüber hinaus eine intensivere Ausbildung im Rahmen eines Vertiefungsfaches angeboten.
- Mitarbeiter der TU werden im Rahmen von Forschungsaufgaben an der Software-Entwicklung mitwirken. Der Umsatz dieser Entwicklungen wird zur Refinanzierung der eingesetzten Hardware und Software beitragen.
- Gemeinsam mit der BayWa und anderen Unternehmen wird ein Angebot zum Einsatz unserer Studenten als Praktikanten erarbeitet.

Aus der zaghaften Kontaktaufnahme vor nunmehr fast zwei Jahren ist eine freundschaftliche und hoffnungsvolle Zusammenarbeit entstanden, die sich in einigen Jahren in wirtschaftlichem Nutzen für beide Partner auszahlen wird.

Prof. Dr.-Ing. habil. G.-A. May,
Abteilung Architektur und Landschaftsarchitektur

*

Foto links: Beispiel der Anwendung von TRIAS 3D mit dem Baustein Städteplanung. - Zeichnung: Erste Versuche dreidimensionaler Darstellung mit Hilfe des Softwarebausteins Architektur.

SÄCHSISCHE HARD- UND SOFTWARE GMBH

HOHENDÖLZSCHENER STR.6, DRESDEN, 8027
TELEFON/FAX 4326884

tintenpatronen
disketten*cardrignes*toner
farbbänder*papier*folie*plotterstifte
projektoren*displays*dia-technik*multi-media
netzwerk*beratung*projekt*installation*schulung
pc*laptop*notebook*drucker*plotter*scanner*streamer
service*leihgeräte*software*schulsoftware*branchenlösungen